

## „Für alles lässt sich eine Lösung finden“

Gauschützenmeister Helmut Konrad zur Sicherheit im Sport

**Landkreis** Mit dem Gauschießen in Breitenenthal haben die Schützen im Gau Krumbach ihre Saison abgeschlossen. Gauschützenmeister Helmut Konrad zieht nun seine Bilanz des Wettkampffjahres, spricht über Strategien zur Zukunftssicherung des Schießsports und die rechtlichen und politischen Gegebenheiten, mit denen die Schützen konfrontiert werden.

*Herr Konrad, wie fällt Ihr Fazit für das Gauschießen aus?*

**Helmut Konrad:** Ich bin sehr zufrieden. Die Schützen haben fleißig geschossen, der SV Breitenenthal war ein sehr engagierter Gastgeber, sodass wir ein tolles Gauschießen mit einem spannungsgeladenen Finalschießen erlebt haben. Bei Schülern und Jugend war es toll, zu sehen, wie die Eltern mit ihren Kindern mitgefiebert haben.

*Bleiben wir beim Nachwuchs. Gerade bei den Rundenwettkämpfen im Gau Krumbach sind ja sehr viele Vereine mit ihren Talenten dabei. Wie kommt es, dass dieser Bereich so gut läuft?*

**Konrad:** Man muss auf die Kinder zugehen: Schnupperstunden anbieten, Tage der offenen Tür, die Nachwuchsarbeit ernst nehmen. Man muss auch die Eltern mitnehmen, ihnen zeigen, dass ihre Kinder beim Schießen viel lernen, was sie für ihre Zukunft brauchen können: Disziplin, Konzentration und das richtige Miteinander. Die Kinder müssen sich aufeinander verlassen können. Das fängt schon damit an, pünktlich zum Treffpunkt zu kommen.

*Zukunftssorgen muss man sich also nicht machen, oder?*

**Konrad:** Leider hören zwei Drittel der Kinder nach dem Jugendbereich auf. Es gibt einfach viele Freizeitaktivitäten. Wir versuchen, die Jugendlichen verstärkt in die Vereinsarbeit einzubinden.

*Zur großen Sportpolitik: Bei der EU wird derzeit ein Gesetz diskutiert, das „kriegswaffenähnliche“ Gewehre verbieten würde. Machen Ihnen derartige Vorstöße Sorgen?*

**Konrad:** Ich finde, in Deutschland haben wir ein großartiges Waffenrecht. Würde man das auf alle Länder der EU übertragen, wäre viel gewonnen. Wenn es so käme wie in dem Entwurf vorgesehen, könnten verschiedene olympische Disziplinen nicht mehr ausgetragen werden.

*Das Verwaltungsgericht Augsburg hat vor Kurzem entschieden, dass die Großaitinger Stingoldschützen für ihren Großkaliberstand einen zweiten (teuren) Notausgang bauen müssen. Sehen Sie daraus auch Nachrüstungen auf die heimischen Vereine zukommen?*

**Konrad:** Ganz grundsätzlich hilft es jedem Verein, wenn ein Gutachter kommt, weil Sicherheitslücken aufgedeckt werden. Und das hilft wieder jedem Vereinsvorstand, weil er haftet, wenn etwas passiert. Bei 100-Meter-Ständen braucht man einen zweiten Notausgang, damit jemand, der vorne arbeitet, bei einem Feuer noch herauskommt. Dass das bei unterirdischen Ständen ein Problem ist, ist sicher richtig. Aber für alles lässt sich eine Lösung finden.

*Das deutsche Schützenwesen ist zum immateriellen Kulturerbe Deutschlands erklärt worden. Was haben die Vereine bei uns davon?*

**Konrad:** Hier gilt wieder: Die Vereine müssen präsent sein, die Schützenheime öffnen und dieses Kulturgut präsentieren. Wir haben unsere Trachten und Fahnen, gehen damit zu Festumzügen. Dazu gehören auch Bogen- und Böllerschützen. Gerade das Böllern lebt derzeit wieder auf. In dem Zusammenhang freue ich mich auf das Fest in Breitenenthal ab dem 3. Juni. Beim Böllertreffen werden 800 Schützen erwartet. Da wird das Günztal einmal ganz anders klingen als sonst.

Interview: Adrian Bauer



Insgesamt 292 Starter nahmen die drei Strecken bei der zweiten Etappe der Nordic-Walking-Landkreistour in Ebershausen in Angriff. Strecken über 13, zehn und sechs Kilometer standen zur Auswahl.

Foto: Friedrich Birkner

## Alle Erwartungen übertroffen

**Nordic Walking** Mehr als 3000 Kilometer erlebten die Teilnehmer der zweiten Etappe der Landkreistour in Ebershausen. Eine Marke bei der Zahl der Starter wurde nur knapp verfehlt

**Ebershausen** Auch die zweite Etappe der Nordic-Walking-Tour im Landkreis Günzburg in diesem Jahr beim FC Ebershausen hat alle Erwartungen der Veranstalter übertroffen. Beim Start in Behlingen vor einigen Wochen waren mehr als 300 Teilnehmer am Start. Ebershausen kam mit 292 Startern nahe an die 300er-Grenze.

Noch zwei Stunden vor dem Start gab es sorgenvolle Blicke zum Himmel, ob die Gewitterfront vorbeizieht. Schirmherr Ferdinand Munk konnte aber um 15.30 Uhr bei gu-

tem Laufwetter die Teilnehmer auf die 13, zehn und sechs Kilometer langen Strecken schicken. Der Ebershauser Kurs gilt als anspruchsvoll. Nach 700 Metern folgt ein langer Anstieg, ehe man die Höhe von Waltenberg erreicht hat. Zum Großteil verläuft die Strecke über Wald- und Feldwege, ehe zum Finale kurz vor dem Ziel nochmals eine steile Passage zu bewältigen ist. Alle Teilnehmer kamen wohlbehalten ins Ziel und konnten bis zur Bekanntgabe der Ergebnisliste bei einer Verlosung Preise gewinnen.

Die größte Gruppe mit 484 Kilometern stellte der SV Edelstetten, dicht dahinter mit 467 Kilometern die SG Reisenburg-Leinheim und der TSV Ziemetshausen mit 258 Kilometern. (bir)

**Ausblick** Die dritte Veranstaltung der Nordic-Walking-Tour findet noch in diesem Monat am Sonntag, 19. Juni, über zehn Kilometer bei der SG Reisenburg-Leinheim statt. Die vollständigen Ergebnislisten sind im Internet zu finden unter der Adresse [www.fcerunning.de](http://www.fcerunning.de).

### Daten zur Etappe

- Teilnehmer 292, davon 187 Frauen (63,8 Prozent), 105 Männer (36,2 Prozent)
- Gelaufene Kilometer insgesamt 3160
- Mannschaften 18
- Starter ohne Verein 4
- Gesamtwertung
  1. TSV Behlingen Ried 1228 Kilometer, 2. SV Edelstetten 1139, 3. SG Reisenburg-Leinheim 842

## Klingenburger feiern „gefühlten“ EM-Titel

**Golf** Der zweite Donaupokal-Erfolg in Serie sorgt für Hochstimmung und weckt Begehrlichkeiten

**Jettingen-Scheppach** Ein bärenstarkes Team, dazu der Heimvorteil – wie in vielen anderen Sportarten ist das auch im Golf der Stoff, aus dem Sieger geschneidert werden. Und so gewannen die Golfer des gastgebenden GC Schloss Klingenburg nicht einmal sehr überraschend das insgesamt 39. Turnier um den Donaupokal. Doch als sie nach zwei Runden auf der wunderschönen Anlage im Mindeltal klar in Front lagen, riss dies alle Klingenburger zu Begeisterungstürmen hin. Der Titelverteidiger von Wels 2015 siegte diesmal mit 508 Punkten (im Vorjahr hatten noch 446 gereicht), von denen 177 in den Vierern und 331 in den Einzeln erreicht wurden. Zweiter wurde der GLV Regensburg mit 454 Punkten (152/302) – ein eindeutiger Rückstand.

Nach dem ersten Tag schon hatten die Klingenburger einen riesigen Vorsprung herausgespielt. Die Gastgebermannschaft mit Präsident Joachim Lichtblau, Spielführer und Vizepräsident Jürgen Käser, Reimund Dirr jun., Nikolai Beranek, Markus Seitz, Armin Häußler, Maria Kaufmann, Elisabeth Seitz, Alois Seitz, Marc Gratzl, Maximilian Ofermann, Tobias Oßwald, Harry Wagner und Tom Ruess setzte sich dank ihrer großen Qualität und ihrer überragenden Ortskenntnis locker an die Spitze des Feldes. Sensationelle 24 Punkte Vorsprung hatten die Gastgeber hier bereits gesammelt, nach Turnierende waren es dann großartige 54. Zwölf Monate zuvor hatten die Schwaben den Donaupokal mit lediglich zwei Zählern Vorsprung geholt.

Am Ende war's egal, wie groß die Lücke zwischen den Siegern und den Platzierten war. Wie Käser berichtet, fühlt sich der insgesamt dritte Sieg einer Klingenburger Mannschaft in der langen Geschichte des Golfturniers „wie ein EM-Titel an“, der ausgiebigst gefeiert wurde. Dem Vernehmen nach ging im schmucken Partyraum erst gegen 3 Uhr nachts das Licht aus. Die Stimmung war nicht nur bei den Klingenburgern ausgelassen. Eine Lasershow sorgte für ein ganz besonderes Erlebnis im Schlossstadel; anschließend tanzten und feierten die Reisegruppen aus allen neun teilnehmenden Golfvereinen (sieben Donau-Anrainer kamen aus Deutschland, zwei aus Österreich). Laut Käser gab es von allen Mannschaften viel Lob für die Or-

ganisation und das Ambiente in Klingenburg. Übrigens: „Satt“ seien seine Mitspieler nach dem zweiten Erfolg hintereinander keineswegs, versichert er. Im Gegenteil: Jetzt lockt das Tripel. Der Spielführer: „Das haben wir auf jeden Fall vor. Und wir haben auch gute Chancen, weil wir den Platz des nächsten Gastgebers Ulm natürlich auch gut kennen.“ (zg, ica)

**Endstand** 1. GC Schloss Klingenburg 508 Punkte (177 Vierer/331 Einzel), 2. GLC Regensburg 454 (152/302), 3. GC Ingolstadt 436 (153/283), 4. GLC Bayerwald 428 (151/277), 5. GC Amstetten/Österreich 424 (152/272)

**Die nächsten großen Turniere** auf der Klingenburger Anlage sind das BMW-Reisacher-Turnier am 18. Juni und der Cup der Sponsoren am 2./3. Juli.



Schöner feiern auf Schloss Klingenburg: Die Spieler des gastgebenden Golfvereins jubeln nach dem zweiten Donaupokal-Erfolg hintereinander.

Foto: Claus Herzdina

## Knall auf Fall wirft Kayhan in Kleinkötz hin

Marek Glabica trainiert nun das Kreisklasse-Team

**Kleinkötz** Ein derart abruptes Ende liefert immer Anlass zu Diskussionen und Spekulationen. Knall auf Fall hat Spielertrainer Ahmet Kayhan beim Fußball-Kreisklassisten SpVgg Kleinkötz hingeworfen – ein Vorgang, der vereinsintern durchaus kritisch gesehen wird.

Nach Angaben von Abteilungsleiter Thorsten Fickert sei Kayhan unmittelbar vor dem abschließenden Saisonspiel zu ihm gekommen und habe ihm seinen Entschluss mitgeteilt, die Zusammenarbeit zu beenden. Kayhan machte für seine familiäre Gründe geltend. Fickert kommentiert den Vorgang vielsagend mit den Worten: „Haben wir so zu respektieren, ist aber halt ein ganz schlechter Zeitpunkt.“

Die Fußball-Verantwortlichen in Kleinkötz handelten schnell und glauben, den passenden Nachfolger gefunden zu haben. Zur neuen Saison trainiert der 55-jährige Burgauer Marek Glabica das Team. Fickert sagt über den neuen Coach, mit dem er einst selbst zusammengespield hat: „Ich bin mir sicher, dass er sein fußballerisches Können und Wissen hier bei uns mit großem Ehrgeiz einbringt.“ (ica)



Ahmet Kayhan



Wollen Rettenbach nach vorn bringen: sportlicher Leiter Manfred Motzer (links) und Trainer Benny Maidorn. Foto: Verein

## Benny Maidorn trainiert Rettenbach

Der FCR stellt sich sportlich neu auf

**Rettenbach** Der FC Reflexa Rettenbach hat mit dem neu verpflichteten Trainer Benny Maidorn das erste Puzzleteil für die kommende Fußballsaison gefunden. Auch der sportliche Leiter Manfred Motzer ist ein weiteres Stück im neu formierten Team des Kreisklassen-Abspielers, das in den nächsten Wochen durch einen Co-Trainer und Torwarttrainer komplettiert werden soll.

Benny Maidorn fand die Umstände trotz des bitteren Abstiegs in die A-Klasse als gegeben. Die Hardware – der hervorragend gepflegte Hans-Peter-Albrecht-Sportpark – ist vorhanden, die Software, der Spielerkader, muss ein wenig aufgefrischt werden, damit das Saisonziel erreicht wird.

Die Rettenbacher haben sich einen Platz unter den ersten vier vorgenommen. Die Vorbereitungszeit beginnt am Dienstag, 5. Juli. Ab da wird auf Fitness das Augenmerk gelegt, aber die Spielkultur wird in keiner Weise vernachlässigt, sondern mit akribischer Leidenschaft vermittelt.

Manfred Motzer, noch immer Spieler der zweiten Mannschaft, wird als Bindeglied zwischen dem Trainerteam, dem Vorstand und der Juniorenabteilung integriert, da es diesbezüglich einiges aufzuholen gibt. (zg)